














FAMILIENSPIEL

Familienspiel



Die Teilnehmer_innen stellen pantomimisch Familienportraits dar, deren Mitglieder sie zuvor auf Zetteln gezogen haben. Dabei lernen sie unterschiedliche Familienkonstellationen kennen.

Ziel		Die Teilnehmer_innen haben unterschiedliche Familienkonstellationen kennengelernt und diese pantomimisch dargestellt.
Moderator_in		1
Personenanzahl		10–20
Dauer		ca. 10 Minuten
Material		ausgedruckte Familienzettel in Gruppenstärke
Vorbereitung		keine
Glossar		Ehe, Adoption, Heteronormativität
Voraussetzungen		keine
Download		http://bit.ly/rsa_familienspiel
Varianten		mit weiteren Rollen/Familien ergänzen (etwa bei größeren Gruppen)
Impulsfragen		<ul style="list-style-type: none">» Was macht eine Familie aus? Kommt es auf die Zusammensetzung oder auf etwas anderes an?» Welche Personen kümmern sich in Österreich klassischerweise um Kinder? Woran könnte das liegen?» Was war besonders leicht darzustellen? Warum?» Woran erkennt man bestimmte Rollen?» Gibt es Merkmale/Eigenschaften, die von außen nicht sichtbar sind?

DURCHFÜHRUNG

Die Familienzettel werden so sortiert, dass sie genau der Anzahl der Teilnehmer_innen entsprechen und sinnvolle Familien ergeben (also etwa keiner alleine ist) und werden dann gemischt. Bei GuSp sollten man besonders schwierige Rollen aussortieren (also Rollen, die sich schwer darstellen lassen).

Jede_r Teilnehmer_in zieht verdeckt einen Zettel und hält den Inhalt geheim. Auf dem Zettel steht jeweils ein Familienname sowie die Rolle, die die Person in der Familie einnimmt.

In Phase 1 müssen sich nun die im Raum verstreuten Familienmitglieder suchen und dürfen dazu nur laut ihren Familiennamen sagen. Diese klingen recht ähnlich.

In Phase 2 sollen sich die Teilnehmer_innen nun vorstellen, sie wären beim Fotografen und sollen sich für ein Familienportrait aufstellen. Innerhalb der Familie darf dabei bekannt gegeben werden, wer welche Rolle einnimmt. Die einzelnen Rollen sollen bei der Aufstellung jeweils so deutlich dargestellt werden, dass die übrigen Familien erraten können, wer welche Rolle hat. Nacheinander wird nun geraten.

Nachdem alle Familien ihre Portraits dargestellt haben, kann der/die Leiter_in darauf eingehen, was eine Familie zu einer Familie macht, und dass es eben ganz unterschiedliche Familienzusammensetzungen in Österreich gibt. Außerdem können Rollenbilder thematisiert werden. Unserer Erfahrung nach sitzen etwa Kleinkinder fast ausschließlich auf dem Schoß der Mutter.

Vater Müller	Papa Müller	Hund Müller	Oma Müller
Tochter (13 Jahre) Mühler	Sohn (3 Jahre) Mühler	Vater Mühler	Mutter Mühler
Sohn (18 Jahre) Mühler	Hund Mühler	Mutter Müllner	Tochter (1 Jahr) Müllner
Katze Miller	Mutter Miller	Mama Miller	Sohn (10 Jahre) Müllner
Baby Miller	Opa Miller	Papa Mieler	Sohn (14 Jahre) Mieler

